



Dr. med. Kuno Winn, MdL

Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

Am Anfang war das Wort ...

... das Wort von der Freiheit, das Wort vom Wettbewerb und das Wort von den Leistungsträgern dieser Nation. Am Ende war die Reform – die Reform mit Eingriffen in die Therapiefreiheit, die Reform mit staatlich verordneten Einheitsbeiträgen, die Reform der Missachtung all jener, die das Gesundheitssystem tragen. Für viele ist sie die erwartete Bankrotterklärung der Großen Koalition; für diejenigen, für die die Hoffnung zuletzt stirbt, war sie eine Enttäuschung.

Aber vielleicht ist das ja auch der ganz falsche Einstieg in diesen Beitrag. Vielleicht ist es der falsche Einstieg in das Jahr 2007. Warum sagen wir nicht, ein Anfang ist gemacht!? Eine Vergütung in Euro und Cent ist in greifbarer Nähe und das Morbiditätsrisiko wurde auf die Krankenkassen übertragen. Warum sagen wir also nicht: Unsere noch nie dagewesene ärztliche Solidarität, unsere Massenproteste und Aktionen sind doch nicht ganz ohne Wirkung geblieben!?

Natürlich sind wir nicht die Gewinner der Reform; natürlich verlangt man von uns, auch weiterhin in einem budgetierten System unbezahlte Arbeit zu leisten und in der Realität landet damit das Morbiditätsrisiko weiter bei uns Ärzten. Natürlich hat es nicht den erforderlichen Systemwechsel im Gesundheitswesen gegeben. Für all diese Dinge werden wir entschlossen weiter kämpfen. Aber: Kleine Fortschritte nicht zu erkennen, hieße zu resignieren. Das hieße daran zu zweifeln, dass wir gemeinsam etwas erreichen können! Diesen Gefallen werden wir der Politik nicht tun. Unsere Praxisschließungsaktionen laufen weiter. Gerade haben 50 Prozent der Berliner Ärzte unter großer Beachtung der Medien ihre Praxen für drei Tage geschlossen gehalten. Und in den ersten Praxen hängen unsere

Plakate, mit denen wir die Patienten über die Folgen der geplanten Gesundheitsreform informieren.

Wir wissen aber auch: Vor uns liegen viele Herausforderungen. Denen fühlen wir uns als Verband durchaus gewachsen. Es ist nicht nur unsere Aufgabe, unsere Mitglieder stets aktuell zu informieren und zu mobilisieren, es ist auch unsere Verantwortung, unseren Ärzten dort unter die Arme zu greifen, wo sie unsere konkrete Hilfe brauchen. Wie umfassend inzwischen zum Beispiel unser Beratungsangebot ist, können Sie dem neuen Service-Scheckheft entnehmen, das Sie dieser Tage zusammen mit meinem Neujahrsanschreiben erhalten haben. Viele von Ihnen haben es bereits aktiv genutzt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Zukunft liegt in der stärkeren politischen Rolle der Verbände und ihrem zunehmenden Engagement im Vertragsgeschäft. Echte ärztliche Interessenvertretung, das zeigt sich immer deutlicher, können die alten Strukturen nicht mehr alleine leisten. Die Verbände sind auch als Kooperationspartner mehr gefragt denn je. Der Hartmannbund ist dafür bestens gerüstet. Wir werden weiterhin Motor der Entwicklung sein. Darauf können Sie sich verlassen!

P. S.: Diejenigen von Ihnen, die uns ihre E-Mail-Adresse hinterlassen haben, werden wir in den nächsten Tagen in unserem Newsletter HB-direkt eine erste Bewertung des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes zukommen lassen.

TITELTHEMA

Auf zwei Säulen:
Der Hartmannbund 2007

Vertragsärztliches
Referendum der KBV

AKTUELLES

Stationäre Versorgung im
Fokus: Neues HB-Referat

Relaunch der
Hartmannbund-Homepage

Unter einem Dach: die
Hartmannbund-Akademie

NAMEN UND NACHRICHTEN

Übersicht: Kurzporträts der
Landesvorsitzenden

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

LV Niedersachsen, LV Berlin,
LV Mecklenburg-
Vorpommern
Termine

SERVICE

Mitglieder werben
Mitglieder: Erholung im
Steigenberger Hotel Ihrer Wahl
Kleinanzeigen
Impressum

Hinweis:
Bei den niedergelassenen
Mitgliedern des Hartmann-
bundes liegt dieser
Ausgabe ein Plakat bei.
Um nachhaltig gegen die
Gesundheitsreform zu
kämpfen, platzieren Sie
dieses bitte sichtbar in
Ihren Praxisräumen.
Vielen Dank!